

PARLAMENTSREDE von Andreas Otto, MdA, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin – 17. Wahlperiode, 14. Sitzung vom 24. Mai 2012 zum Thema: **Konsequenzen aus dem Flughafen-Debakel (I): Ombudsstelle einrichten und Finanzhilfen für existenzbedrohte Unternehmen bereitstellen!**

Antrag vom 10.05.2012 Grüne [Drucksache 17/0344](#)

sowie

**Konsequenzen aus dem Flughafen-Debakel (II):
Transparenz durch Berichte und Auskunft über die Arbeit des Aufsichtsrats der
Flughafen Berlin Brandenburg GmbH**

Antrag vom 15.05.2012 Grüne [Drucksache 17/0345](#)

Andreas Otto (GRÜNE):

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Der Flughafen BER ist unsere Priorität. Wir wollen, dass es da vorangeht, und wir wollen vor allen Dingen aufklären, wie es zu dem Skandal, zu der Absage der Eröffnung am 3. Juni kommen konnte.

[Beifall bei den GRÜNEN – Vereinzelter Beifall bei den PIRATEN und der LINKEN]

Der Kollege Schneider hat uns heute zu Beginn der Sitzung erklärt, es gäbe zum BER gar nichts zu beraten. Muss er ja auch nicht. Und der Regierende Bürgermeister hat uns erklärt, man sollte bitte schön die Verantwortlichkeiten nicht durcheinanderbringen. Warum sagt er das? – Es soll einfach nicht der Eindruck entstehen, dass er selbst irgendwelche Schlussfolgerungen ziehen müsste.

Da gibt es gar nichts, was man durcheinanderbringen könnte, Herr Wowereit! BER ist Chefsache, und diese Chefsache ist bruchgelandet.

[Beifall bei den GRÜNEN – Vereinzelter Beifall bei den PIRATEN – Beifall von Dr. Gabriele Hiller (LINKE)]

Wenn Sie uns im Dezember 2011 gesagt hätten: Wir haben Probleme. Der Zeitplan lässt sich nicht einhalten. Ab jetzt läuft Plan B. –, dann wäre das für alle auch nicht angenehm gewesen, gewissermaßen eine Notlandung, aber diese Notlandung hätten wenigstens alle überlebt. Sie haben aber lieber gewettet wie ein Spieler, mit einem Unterschied: Ihren Einsatz bezahlen andere, nicht Sie selbst – die Steuerzahler, die Fluggesellschaften und ganz besonders die vielen Unternehmer am Standort BER.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Ihnen mussten Sie vier Wochen vor der geplanten Eröffnung sagen: Pech gehabt! Wird nichts mit der Eröffnung! – Aber es war kein Erdbeben, keine höhere Gewalt, sondern menschliches Versagen haben wir hier zu verzeichnen. Und dann hat uns Herr Schwarz letzte Woche im Ausschuss erklärt: Zum Glück haben die Mietverträge alle eine Karenzzeit von 18 Monaten. Zum Glück sparen wir daran. – Na super! Kein Schadenersatz! Sie vermieten Räume verbunden mit einem Starttermin 3. Juni 2012 und sagen vier Wochen vorher ab. Das ist nicht nur arrogant; das ist unseriös!

[Beifall bei den GRÜNEN – Vereinzelter Beifall bei den PIRATEN]

Unseriös ist es, wie die Flughafengesellschaft, der Aufsichtsrat und letztlich der Senat von Berlin mit der Wirtschaft umgehen. Das müssen Sie ausbügeln!

Als Sofortmaßnahme schlagen wir eine Ombudsstelle vor, an die sich die Unternehmen wenden können, wo sie kurzfristig über Hilfe, eventuell auch finanzielle, informiert werden. Es muss einfach einen Modus geben. Die Leute haben Personal eingestellt. Sie haben Ware bestellt. Die können sie nicht einfach auf der Baustelle im Regen stehen lassen. Das geht nicht!

[Beifall bei den GRÜNEN – Vereinzelter Beifall bei den PIRATEN]

Mit dem Namen Willy Brandt sollte die Welt beeindruckt werden. Was würde der wohl dazu sagen, was seine SPD – die Partei der Infrastruktur – hier veranstaltet? Ja, das können Sie: Projekte in den Sand setzen;

[Beifall bei den GRÜNEN]

Wohnungsbauförderung: Wenige reich gemacht und die Stadt arm; Entwicklungsgebiete: Megalöcher für den Landeshaushalt; das ICC und die Chefsache A 100 gar nicht erst erwähnt. Sie haben Berlins Ruf mit diesem Flughafen geschädigt. Das ist eine Schweinerei.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Es ist bekannt, dass ich eine gewisse Sympathie für kommunale Unternehmungen habe, aber wenn ich mir überlege, dass Sie als nächstes planen, auch noch die S-Bahn zu übernehmen, dann hoffe ich, dass dieser Kelch an uns vorübergeht, liebe SPD.

[Beifall bei den GRÜNEN – Vereinzelter Beifall bei den PIRATEN]

Wir haben – das ist schon deutlich geworden – unterschiedliche Auffassungen, wie eine solche Gesellschaft zu organisieren ist und was ein Aufsichtsrat zu tun hat. Herr Regierender Bürgermeister! Sie müssen nicht jeden Tag auf der Baustelle sein, aber Sie müssen informiert sein. Und Sie müssen überwachen, was die Geschäftsführung tut. So steht es nicht nur im Aktiengesetz, so steht es auch im Merkblatt für Aufsichtsratsmitglieder der Senatsverwaltung für Finanzen. Das kann man dort alles nachlesen. Darin steht zum Beispiel auch, dass Sie jährlich einen Lehrgang besuchen und fachspezifische Dinge über das Unternehmen, wo Sie tätig sind, lernen sollen.

[Beifall und Heiterkeit bei den GRÜNEN – Beifall von Andreas Baum (PIRATEN)]

Der Kollege Graf hat im Jahr 2010 eine Anfrage gestellt. Darin stand:

Unterstützt der Senat die Forderung des Finanzsenators nach einer besseren Auswahl von Aufsichtsräten, einen Rückzug von Amtsträgern von den Aufsichtsratsvorsitzen und einer stärkeren Professionalisierung der Gremien?

Darauf ist ihm seinerzeit von Frau Spranger geantwortet worden:

Derzeit erarbeitet die Senatsverwaltung für Finanzen die Grundlagen zur Professionalisierung der Aufsichtsräte. Zu gegebener Zeit wird sich der Senat damit befassen.

Die gegebene Zeit ist lange vorbei.

[Beifall bei den GRÜNEN und den PIRATEN – Beifall von Uwe Doering (LINKE)]

Apropos Kontrolle: Es gibt eine Gesellschafterversammlung und jemand, der diese leitet. Das ist der Regierende Bürgermeister, wie er uns heute hier erklärt hat. Diese Gesellschafterversammlung leitet also der Aufsichtsratsvorsitzende. Gleichzeitig ist diese Versammlung dafür zuständig, den Aufsichtsrat zu entlasten. Das ist ein wunderbares Beispiel für Selbstkontrolle und Selbstentlastung. Das zieht sich bei diesem Bauvorhaben durch. Denken Sie an die Planung und Bauüberwachung! Auch das liegt in einer Hand. Auch das ist eine Ursache für den Skandal, dass das Ding nicht fertig geworden ist. Hier ist zu konstatieren, dass das ganze Projekt schlecht organisiert ist. Es ist ein dilettantisch aufgezogenes Milliardenprojekt, und zwar von der Chefetage an. Das geht so nicht weiter. Lassen Sie uns das aufklären! Lassen Sie uns dafür sorgen, dass der Flughafen ordentlich zu Ende gebaut wird! Daran, dass das bis März 2013 möglich ist, zweifle ich. – Danke schön!

[Beifall bei den GRÜNEN und den PIRATEN – Beifall von Uwe Doering (LINKE)]